

2025

# RAUM- UND METHODENKONZEPT

der Grundschule Hohenassel



## INHALTSVERZEICHNIS

|   |   |
|---|---|
| 1. RAUMKONZEPT .....  | 2 |
| 1.1. IST-ZUSTAND .....  | 2 |
| 1.2. DIE ARBEIT IN DER GRUNDSCHULE .....                          | 2 |
| 1.3. DIFFERENZIERUNGSRÄUME IN ZUSAMMENHANG<br>MIT INKLUSION ..... | 3 |
| 2. METHODENKONZEPT .....  | 5 |
| 2.1. VORBEMERKUNG .....   | 5 |
| 2.2. METHODENKOMPETENZ .....                                      | 5 |
| 2.3. EIGENVERANTWORTLICHES LERNEN .....                           | 5 |
| 2.4. METHODEN .....   | 6 |



## 1. RAUMKONZEPT

### 1.1. IST-ZUSTAND

Unsere Schule verfügt über vier Klassen- und zwei Multifunktionsräumen, wovon einer als Bücherei und Musikraum genutzt wird. Er lässt sich für verschiedene Veranstaltungen (Autorenlesungen, Projektwochen, ...) zur Pausenhalle öffnen und ist mit einer großen Beamer-Leinwand versehen.

Der zweite Multifunktionsraum, der auch teilbar ist, dient seit dem Schuljahr 2025/2026 als fünfter Klassenraum.

Des Weiteren gibt es im Gebäude einen Werkraum, in dem mit einer halben Klasse (14 Schüler/-innen) gearbeitet werden kann.

Neben dem Sekretariat befindet sich ein kleiner Differenzierungs-/Besprechungsraum, der auch für Kleingruppen- oder Einzelförderung genutzt wird.

Ab dem Schuljahr 2026/2027, mit Einführung der offenen Ganztagschule, gehen die Horträume (Gruppenraum, Küche, kleiner Besprechungsraum) in die Nutzung der Grundschule über.

### 1.2. DIE ARBEIT IN DER GRUNDSCHULE

In der Grundschule sind Unterrichtsformen gefordert, die den individuellen Entwicklungsständen und Begabungen der einzelnen Kinder gerecht werden.

*„Der Heterogenität einer Lerngruppe wird mit einem differenzierenden und individualisierenden Unterricht entsprochen.“* (Die Arbeit in der Grundschule RdErl d. MK vom 1.7.2024 – 32.5-81020 – VORIS 22410, Absatz 4.2)

*„Die Auswahl geeigneter Sozialformen sowie Unterrichtsformen und –verfahren, die einen systematischen Kompetenzerwerb ermöglichen, steht im Mittelpunkt einer guten Unterrichtsplanung und -umsetzung.“* (Die Arbeit in der Grundschule RdErl d. MK vom 1.7.2024 – 32.5-81020 – VORIS 22410, Absatz 4.3)

*„Die Vermittlung geeigneter Kommunikations-, Kooperations-, Lern- und Arbeitstechniken ist wesentlicher Bestandteil des Unterrichts. Sie können besonders im Rahmen projektorientierter Arbeit [...] weiterentwickelt und gesichert werden. Die Schule entwickelt dazu ein Methodenkonzept und regelt die verbindliche Einführung.“* (Die Arbeit in der Grundschule RdErl d. MK vom 1.7.2012 – 32.5-81020 – VORIS 22410, Absatz 4.4)



Aus unserem Methodenkonzept geht hervor, dass der klassische Frontalunterricht nur noch eine Unterrichtsform neben vielen anderen Formen ist, bei denen die Klassenstruktur aufgebrochen wird und das eigenständige Arbeiten der Kinder in Einzel- oder Kleingruppenarbeit gefordert wird.

So wäre bei Kleingruppenarbeit ein Differenzierungsraum von Vorteil, um den Schülerinnen und Schülern konzentriertes und ruhiges Arbeiten zu ermöglichen und genügend Platz vorzuhalten, Materialien ausbreiten und sichten zu können. Dieser sollte in der Nähe des Klassenraumes liegen, damit die Lehrkraft schnell alle Gruppen überblicken kann.

Bei den individuellen Lernaufgaben, die in den Fächern Deutsch und Mathematik (fachspezifische Leistungen) laut Kerncurricula gefordert werden, nutzen wir auch oft die Pausenhalle, Schulbücherei oder den Flur, da es an den Klassenräumen keine angrenzenden kleinen Gruppenräume gibt.

### 1.3. DIFFERENZIERUNGSRÄUME IN ZUSAMMENHANG MIT INKLUSION

Die Grundschule ist entsprechend des §4 des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) dazu verpflichtet Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung zu unterrichten. Das können Kinder sein, die einen Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen, geistige Entwicklung, soziale Entwicklung, Sehen, Hören, körperliche und motorische Entwicklung oder Sprache haben.

Um den Unterstützungsbedarfen gerecht zu werden, bietet der Differenzierungsraum in der Schule einen Platz, an dem ungestörtes Arbeiten und Kleingruppenförderung möglich sind. Außerdem kann die Lehrkraft dort bei Bedarf einzelnen Schülerinnen und Schülern, egal ob sie inklusiv oder nicht inklusiv beschult werden, Arbeitsschritte noch einmal oder andere Arbeitsaufträge erklären, ohne die gesamte Klasse zu stören.

Immer wieder haben wir auch Kinder, die nicht inklusiv beschult werden, aber durchaus unter einer Verarbeitungsstörung leiden und deutlich mehr Ruhe zum Arbeiten benötigen als die anderen Kinder. Auch für diese Kinder ist ein Differenzierungsraum wichtig.

Schülerinnen und Schüler die einen sozial-emotionalen Unterstützungsbedarf haben, benötigen einen Rückzugsraum in schwierigen, spannungsgeladenen Situationen. In dem Differenzierungsraum kann die Schulbegleitung im Sinne eines Time-Out-



Rooms beruhigend auf das Kind einwirken, ohne dass Mitschüler/-innen die Situation beobachten.

Nicht zuletzt dient der Differenzierungsraum auch als Besprechungsraum, um die Förderplangespräche oder andere Elterngespräche durchzuführen.



## 2. METHODENKONZEPT

### 2.1. VORBEMERKUNG

Eigenverantwortliches Arbeiten, Lernen lernen und die Steigerung von Methodenkompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind wichtige Ziele unserer Grundschule.

Der flexible und situationsangemessene Einsatz von verschiedenen Sozialformen und Methoden soll die Heterogenität der Klassen und die Anforderungen eines inklusiven Unterrichts aufgreifen. Die Auswahl unterschiedlicher Methoden ermöglicht es, bei den Kindern verschiedene Lernkanäle anzusprechen (z.B. visuell, auditiv, haptisch, emotional, ...) und der Individualität der Kinder Rechnung zu tragen.

Die Methodenvermittlung nimmt neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen einen hohen Stellenwert im Unterricht ein. Die Methoden werden dabei eng an unterrichtliche Inhalte gekoppelt und können somit annähernd in jedes Unterrichtsfach eingebunden werden.

### 2.2. METHODENKOMPETENZ

Methodenkompetenz bedeutet Fähigkeiten von Lernstrategien und Arbeitstechniken zu entwickeln, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, sachbezogen und situationsgerecht zu arbeiten. Durch erlernte Lernstrategien sollen die Kinder in der Lage sein, ihre Lernwege eigenständig zu bestreiten.

Jedes Schuljahr beginnen wir mit 2 Projekttagen zum Methodenlernen, an denen wir mit den Kindern wichtige Arbeitsmethoden und z.B. das Arbeiten in verschiedenen Teams üben. Außerdem üben wir den Umgang mit digitalen Medien und die Nutzung der schuleigenen Bücherei.

### 2.3. EIGENVERANTWORTLICHES LERNEN

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Methode des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens im Unterricht häufiger zu praktizieren, um bei den Schülerinnen und Schüler die Entscheidungskompetenz und die Fähigkeit, selbstständig zu organisieren, zu steigern. Sie sollen gefördert und gefordert werden, ihre Methodenkompetenzen zu entwickeln.

Die nötige Sozialkompetenz und die geforderte Teamfähigkeit soll aus den wechselnden Sozialformen des Unterrichts erwachsen.



Die Rolle der Lehrkraft ist beim Erlernen dieser Methodenkompetenzen nicht nur die Rolle des Lehrenden, sondern die eines Moderators. Die Lehrkraft hat neben der Wissensvermittlung eine beratende und unterstützende Funktion und liefert bei Bedarf neue Denkanstöße.

## 2.4. METHODEN

Folgende Methoden sollen zum Eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten führen.

|                           | Ziele am Ende der 2. Klasse  | Ziele am Ende der 4. Klasse   |
|---------------------------|--|---|
| <b>Partnerarbeit</b>      | <ul style="list-style-type: none"> <li>– auf Partner einlassen</li> <li>– gemeinsam arbeiten in kurzen Sequenzen</li> <li>– angemessene Arbeitslautstärke</li> </ul>                                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>– über einen längeren Zeitraum mit selbst gewählten oder zugeteilten Partnern zielorientiert arbeiten</li> <li>– gemeinsam präsentieren</li> <li>– gemeinsam Verantwortung übernehmen</li> <li>– Aufgabenteilung</li> </ul>  |
| <b>Gruppenarbeit</b>      | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesprächsregeln einhalten</li> <li>– auf Gruppe einlassen</li> <li>– Vereinbarungen treffen und einhalten</li> <li>– Ergebnisse gemeinsam vorstellen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– über einen längeren Zeitraum mit selbst gewählten oder zugeteilten Partnern zielorientiert arbeiten</li> <li>– gemeinsam präsentieren</li> <li>– gemeinsam Verantwortung übernehmen</li> <li>– Arbeitsplan erstellen</li> <li>– offen kommunizieren und diskutieren</li> </ul> |
| <b>Präsentation</b>       | <ul style="list-style-type: none"> <li>– vor der Gruppe sprechen</li> <li>– laute und deutliche Sprache</li> <li>– themenbezogen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ergebnisdarstellung angemessen nach</li> <li>– Alter (Adressaten)</li> <li>– Thema</li> <li>– Umfang</li> <li>– Verständlichkeit</li> <li>– Anschaulichkeit (Medieneinsatz und –handhabung)</li> <li>– Arbeitsorganisation</li> </ul>  |
| <b>Stationen / Büfett</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auswahl sichten aus wenigen Stationen</li> <li>– Entscheidungen treffen</li> <li>– selbstständig Arbeitsaufträge ausführen</li> </ul>                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auswahl sichten aus mehreren Stationen</li> <li>– Entscheidungen treffen</li> <li>– selbstständig Arbeitsaufträge verstehen und ausführen</li> <li>– Zeitplanung</li> <li>– angemessene Arbeitslautstärke</li> <li>– Materialien organisieren und aufräumen</li> </ul>         |



|                                   |  |   |   |
|-----------------------------------|--|---|---|
| <b>Werkstattarbeit</b>            | <ul style="list-style-type: none"> <li>– im Umfang begrenzt, mit dokumentiertem Ergebnis</li> <li>– Entscheidungen treffen</li> <li>– selbstständig Arbeitsaufträge ausführen</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– langfristiges, themenbezogenes Arbeiten</li> <li>– produktorientiertes Arbeiten (z. B. Mappe, Plakat, Ausstellung)</li> <li>– Entscheidungen treffen</li> <li>– selbstständig Arbeitsaufträge ausführen</li> </ul>   |   |
| <b>Projektorientiertes Lernen</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rahmenthema mit Bezug zur Lebenswirklichkeit der Kinder (Lernen mit allen Sinnen –körperliche und geistige Arbeit)</li> <li>– Schüler(innen) wählen eigenen Arbeitsschwerpunkt</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– selbstständige Materialauswahl zum eigenen Schwerpunkt aus einem Angebot</li> <li>– Anbahnen von Selbstorganisation und –verantwortung</li> <li>– Ergebnisse vorstellen</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– weitestgehend selbstständige Organisation der Materialien (einbeziehen außerschulischer Lernorte)</li> <li>– Selbstorganisation und –verantwortung bis zum Vorstellen der Ergebnisse (eigener Arbeitsplan)</li> <li>– begleitende Reflexionen</li> <li>– Präsentationen</li> </ul> |
| <b>Tagesplanarbeit</b>            | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Pflichtaufgaben mit eigener Zeiteinteilung und Reihenfolge bearbeiten</li> <li>– Wahlaufgaben nach Interessenlage bearbeiten</li> <li>– Verschiedene Formen der Ergebnissicherung (Lehrkraft, Selbstkontrolle, Mitschüler ( Experten))</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Pflichtaufgaben mit eigener Zeiteinteilung und Reihenfolge bearbeiten</li> <li>– Wahlaufgaben nach Interessenlage bearbeiten</li> <li>– Verschiedene Formen der Ergebnissicherung (Lehrkraft, Selbstkontrolle, Mitschüler ( Experten))</li> <li>– Selbständige Einteilung des integrierten Hausaufgaben-Anteils</li> </ul> |   |
| <b>Wochenplanarbeit</b>           |  |   |   |
| <b>Arbeitstechniken</b>           | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Brainstorming, Experimente durchführen, Informationssuche, Plakat erstellen, Vortrag (anbahnen),</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Cluster, Schneeballmethode, Mind-Map, Textarbeit, Vortrag mit Konzept (Stichworte), Versuchsprotokoll</li> </ul>   |   |